

	Zur Statistik der Chemiestudierenden.											
	Wintersemester 1922/23				Wintersemester 1921/22				Wintersemester 1920/21			
	Inl.	Ausl.	Zus.	Insgesamt	Inl.	Ausl.	Zus.	Insgesamt	Inl.	Ausl.	Zus.	Insgesamt
A. Studenten, die auf die Diplomvorprüfung oder die Verbandsprüfung hinarbeiten.	4039	271	509	4819	4436	243	326	5000	5073	225	108	5406
B. Studenten mit Diplomvorprüfung oder vollständigen Verbandszeugnis (Kandidaten für Diplom- oder Doktorexamen)	1981	85	168	2234	2101	76	1	2178	1504	91	34	1629
C. Studenten mit absolviertem Abschlussexamen, ausschl. der schon unter B aufgeführten mit einer Doktorarbeit beschäftigten diplomiert. Chemiker	81	4	20	105	75	3	10	88	64	5	3	72
D. Assistenten mit Abschlussprüfung wie C	325	12	3	340	303	9	—	312	254	16	1	271
E. Fortgeschr. Stud. oder Hörer (mit od. ohne propäd. Vorprüf.), die auf keine Abschlussprüf. hinarbeiten	43	10	10	63	72	7	26	105	52	10	—	72
Insgesamt	6469	382	710	7561	6987	338	438	7763	6916	341	146	7403
II. Das Laboratorium verließen im Laufe des Jahres:												
7616												
7797												
7811												
7416												
6469												
A. Studenten mit Diplomprüfung	252	14	37	303	179	12	6	197	128	5	10	143
B. Studenten mit Dr.-phil. oder Dr.-Ing.-Prüfung	562	19	22	603	442	16	6	464	202	25	3	230
C. Assistenten mit Abschlussprüfung	89	5	—	94	123	4	—	127	86	3	—	89
D. Fortgeschr. Stud. oder Hörer (wie oben unter E)	62	8	12	82	83	8	12	103	95	3	—	98
Insgesamt	966	46	71	1083	827	40	24	891	511	36	13	560

zu machen. Die meisten haben zwar den Bogen ausgefüllt, und fast durchgängig auch ins einzelne gehende Angaben gemacht. Bei mehreren gerade derjenigen Hochschulen, die besonders viele Ausländer haben, stellte sich eine Unstimmigkeit heraus, insofern, als die Gesamtzahl der Ausländer, die in dem Nebenfragebogen angegeben war, wesentlich höher war als die Ausländerzahl des Hauptfragebogens. Wahrscheinlich — eine Rückfrage zur Klärung konnte vorläufig nicht angestellt werden — liegt die Unstimmigkeit darin, daß im Hauptfragebogen viele der deutschsprachigen Ausländer unter den Inländern gezählt und aufgeführt sind.

Von 347 fremdsprachigen Ausländern, über die detaillierte Angaben gemacht sind, waren 58 Bulgaren, 36 Ungarn, 27 Griechen, 24 Russen, 24 Chinesen, 22 Amerikaner (vor allem Mexikaner), 18 Polen (davon 15 in Danzig), 16 Japaner, 14 Holländer, 12 Balten und Finnen, 11 Rumänen, 10 Norweger, 10 Spanier, 9 Inder, 8 Ägypter, 8 Schweden, 8 Tschechen, 7 Türken, 6 Luxemburger, 4 Südafrikaner. Außerdem werden noch 133 Fremdsprachige ohne nähere Angaben aufgeführt. Deutschsprachige werden, soweit sie mit den Angaben im Hauptfragebogen übereinstimmen, 133 gezählt, außerdem enthalten die Nebenfragebogen noch mehr als 100 Deutschsprachige, die über die Angaben des Hauptbogens hinausgehen. Nur 22 von den 133 Deutschsprachigen stammen aus den verlorenen Gebieten. Die übrigen Deutschsprachigen stammen unter anderm aus der Schweiz, aus Böhmen, Deutsch-Österreich, dem Baltikum und Ungarn.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Einen wärmewirtschaftlichen Fortbildungskurs veranstalteten von 10.—22. 3. 1924 an der Technischen Hochschule Wien die dortige Lehrkanzel für Technologie der Brennstoffe gemeinsam mit der Gesellschaft für Wärmewirtschaft „GW“ in Wien.

Seitens der verschiedensten Industriezweige, insbesondere der Eisen-, chemischen und Textilindustrie, Brauereien und Apparatebauenden Firmen wurden Betriebsleiter und Ingenieure zur Teilnahme an dem Kurs bestimmt, und zwar insgesamt 55 Herren; ferner beteiligten sich 9 Angehörige der Technischen Hochschule. Es hielten Vorträge:

Hofrat Prof. H. Jüptner (chemische Technologie anorganischer Stoffe), Prof. H. Strache (Technologie der Brennstoffe), Hofrat M. Reithoffer (Elektrotechnik), Prof. H. Mach (Physik), Dr.-Ing. R. Grengg (Mineralogie), Dr.-Ing. R. Püringer (chemische Technologie anorganischer Stoffe), Ing. G. Polcic (Brennstoffe), Prof. A. Hofbauer (Technologisches Gewerbe-Museum), Hofrat J. Zoller (Versuchsanstalt für Kraftfahrzeuge), Oberbaurat J. Mekiska (Gewerbeinspektorat), Dr.-Ing. J. Tomaides („GW“ Gesellschaft für Wärmewirtschaft), Hofrat H. Petraschek (Montanistische Hochschule Leoben), Inspektor K. Michalek (Dampfkessel-Untersuchungs- und Versicherungsgesellschaft), Ing. H. Roggenhofer (Schöller-Stahlwerke Ternitz), Ing. A. Groß (Brennstofftechnisches Studienbüro, Wien), Dr.-Ing. R. Lant (Koreska, Fabrik technischer Papiere, Wien).

Die Vorträge behandelten die Untersuchung der Brennstoffe, Brennstoffchemie, Generatorbetrieb, Dampferzeugung, Wärmeschutz, Verbrennungserscheinungen, Gewerbehygiene, Abfallverwertung, Kohlenvorkommen, Betriebskontrolle, Energiewirtschaft, Autobetrieb usw. Ferner wurden Exkursionen ausgeführt in das Gaswerk Leopoldau, die Gasfachaussstellung der städtischen Gaswerke, Elektrizitätswerke Simmering, Hütteldorfer Brauhaus, Zillingsdorfer Kohlen-gewerkschaft, Überlandzentrale Ebenfurth, Gaswerk Wiener-Neustadt, Alpine Montan-Gesellschaft Donawitz, Kohlentiefbau Seegraben.

Der Beifall, welchen diese Kurse hatten, äußerte sich in dem Wunsche nach jährlicher regelmäßiger Abhaltung derselben, wobei auch praktische Betätigung im Laboratorium und in den Feuerungsanlagen in Aussicht genommen werden soll.

In administrativer Beziehung haben sich besondere Verdienste um das Zustandekommen des Kurses Dr.-Ing. Tomaides (Gesellschaft für Wärmewirtschaft), Ing. Ulmann (Lehrkanzel für Technologie der Brennstoffe) und Ing. Köstler (Gesellschaft für Wärmewirtschaft) erworben.

Neue Bücher.

Der Tanz um die Retorte. Ein Chemikerroman von A. J. Kieser. Verlag Herm. Degener. Preis brosch. G.-M. 2,—, geb. G.-M. 2,60

Wenn bisher ein Schriftsteller es unternahm, Leben und Wirken eines Chemikers zum Mittelpunkt eines Romans zu gestalten, so trug die Darstellung den Stempel des Unnatürlichen, wenn nicht Übernatürlichen an sich. Es wurden — wie der Verfasser des vorliegenden Büchleins in seinem Vorwort mit Recht sagt — „mit Knall und Gestank“ irgendwelche haarsträubende und weltumwälzende Wunder-taten nach Jules Verneschem Muster vollbracht. Der Fachmann konnte, wenn er sich nicht mit Grausen abwendete, solchem, die Sachkenntnis durch uferlose Phantasie ersetzenden Machwerk höchstens ein Lächeln abgewinnen.

In dem vorliegenden Bändchen hat uns dagegen ein Fachgenosse warmherzig ein lebensvolles Bild von den Leiden und Freuden eines